

etwas Abgeschlossenes, nur eine Vorarbeit für das oben berührte monumentale Kaiserporträtwerk soll die nachstehende Sammlung sein.

Zwei Gesichtspunkte wären zur Anlegung einer solchen Sammlung möglich: Entweder die Aufführung aller durch Namen oder sonstige Hinweise beglaubigten Herrscherbilder, oder aber nur solcher, die einen grösseren oder geringeren Porträtwert beanspruchen können.

Wie ich in meiner 'frühmittelalterlichen Porträtmalerei' und an anderer Stelle¹ ausgeführt habe, ist im Mittelalter, aber auch in der Folgezeit, ein scharfer und grundsätzlicher Unterschied zu machen zwischen denjenigen Darstellungen, durch die der Künstler eine Person in ihrer authentischen Erscheinung wiedergeben wollte, also wie sie wirklich aussah, und denjenigen, in denen er ohne Rücksicht darauf ein Phantasiegebilde, entsprechend den Personen unserer illustrierten Bibeln, schuf. Erstere nenne ich Porträts, letztere Bildnisse². Bildnisse wurden, wie wir sahen, vereinzelt sogar von noch lebenden Herrschern geschaffen, immer aber von verstorbenen, es sei denn, dass mehr oder weniger zufällig ein Künstler einen Codex mitsamt dem darin enthaltenen authentischen Porträt kopiert hätte, oder dass dadurch, dass das Idealbild durch Zufall die Züge des Herrschers trug, der Glaube erweckt wird, hier sei absichtlich die Porträttreue gewahrt worden; das trifft vereinzelt bei Heinrich II. zu, jedoch so wenig konsequent, dass ein grosses Bild von ihm von 1630 aus dem Bamberger Dom, jetzt im Nationalmuseum zu München, keineswegs den authentischen Porträt gleicht, wiewohl gerade in seiner Lieblingsschöpfung Bamberg eine Reihe guter Porträts das ganze Mittelalter hindurch be-

Westermanns Illustrierten Deutschen Monatsheften XCII (1902), 790 ff. reproduziert sind. Das Florentiner Relief stellt nach dem Repertorium für Kunstwissenschaft XXVI (1903), 262 f. nicht die Krönung Karls d. Gr., sondern diejenige Ferdinands von Aragonien 1459 durch den Kardinal Orsini zu Barletta dar. Reiches Material an Krönungsdarstellungen enthält die Petersburger Hs. der Grandes chroniques de St.-Denis, geschrieben für Philipp den Guten von Burgund, u. a. die Karls d. Gr., Karls des Kahlen und andere mehr; vgl. S. Reinach, Gazette des Beaux Arts XXXIX (1903), 276. XXX (1904), 373; ein Gemälde im Germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg, die Kaiserkrönung Friedrichs III. darstellend und vielleicht um 1460 aus der Schule Dirk Bouts hervorgegangen, ist reproduziert in den Mitteilungen des Germ. Museums 1895, Tafel III zu S. 53 ff. 1) 'Ein Beitrag zur Frage vom Wert der Persönlichkeit im Mittelalter' in der Monatsschrift 'Deutschland' 1906/07 S. 837 ff. 2) Nach der von Alfred Lehmann, Das Bildnis bei den altdeutschen Meistern bis auf Dürer (Leipzig 1900) geschaffenen Terminologie.